

Dienstag, den 3. Februar 1891 : auf See

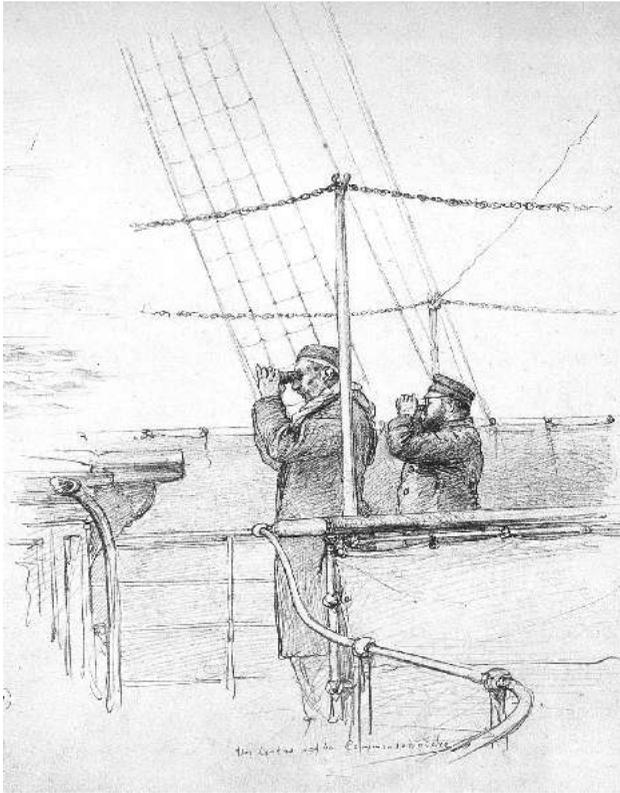
Es ist merkwürdig kühl geworden. Von Candia (*Iraklion auf Kreta*) sehen wir nur lichte, verwischte Konturen. Das Briefe schreiben geht wieder an, da wir morgen in Alexandria ankommen. Im Rauchsalon sitzt alles voll und der Rauchsteward kann nicht genug Schreibmaterial anschaffen. Auch eine tüchtige Anzahl neuer Skatspielerklumpen hat sich seit Genua gebildet.

Alexandria, Kairo, Pyramiden

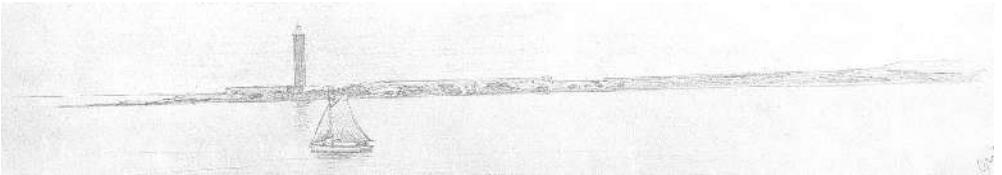
Mittwoch, den 4. Februar 1891 : Alexandria, Kairo



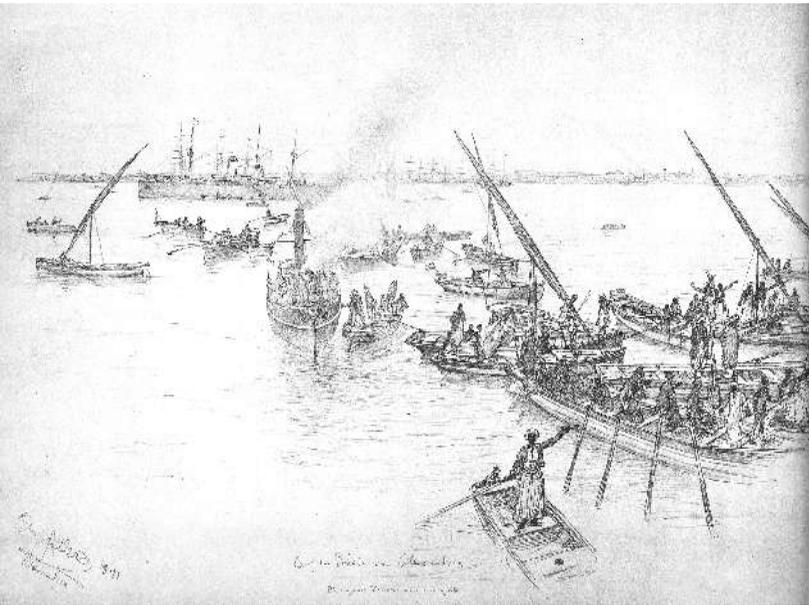
Heute früh kam der ägyptische Lotse an Bord. Sein Segelboot mit zwei Mann in Pumphosen blieb angebunden an der Steuerbordseite. Nachher riss das Tau und die braunen Kerle müssen allein nach Haus segeln.



Der Lotse auf der Kommandobrücke



Die afrikanische Küste ist als schwarzer Streifen am Horizont aufgetaucht. Ebenso der Leuchtturm von Alexandria. Bald nachher dampfen wir in den Hafen, wo wir sogleich von zahllosen Piraten umzingelt werden, die uns in Stücke reißen wollen und unser Gepäck stehlen möchten. Unsere blonden Kulis an der Schiffstreppe schmeißen die frechsten immer kopfüber in die von unten anstürmenden Banditenknäuel. Alle Passagiere stehen landfein mit Handgepäck bereit. Hier hat uns Herr Moll zum ersten Mal in die Hände von Th.Cook & Son gegeben.



Auf der Reede vor Alexandria: Die Augusta Victoria wird umzingelt



Ausschiffung und Gepäcknot

Halt! Verfluchter Kümmeltürke - mein Gepäck her, alter Pirat – ich schlage dir alle Knochen entzwei !

Die meisten Passagiere wurden fast zerrissen, aber ohne Menschenverlust kamen wir alle glücklich an Land. Dicht bei unserem Boot hopsten unaufhörlich drei riesige Fische von 3-4 Meter Länge vergnügt in den Sonnenschein hinein. Gerade wie im mechanischen Theater Morieux bei der Reise von Paris nach London.

Die Zoll und Passvisitation war fast nichts. Alle Beamten sehr höflich. Da uns Cook keinen Wagen lieferte und sich auch nicht um uns kümmerte bis abends um 6 unser Extrazug nach Kairo ging, winkten wir uns einen schwarzen Kerl samt Wagen und ließen uns Alexandria vorführen.



Bei der Pompeius Säule

Was hier für malerisch Gesindel sich herumtreibt und herumliegt, ist nicht zu beschreiben und zu malen. Wir besuchten den Basar, die Pompejussäule, die öffentlichen Plätze, besuchten ein Kaffeehaus und sahen Volkstänze. Elegante Straßen und elende Baracken, überall Palmen, Minarette, magere Hunde, Lumpenhaufen, schöne Monumente, Gasbeleuchtung, Esel, Kamele, langohrige Schafe, Hühner, Ochsen und Menschen aus 1001 Nacht. Zum Schluss ein kleiner Dinner im Restaurant "Grand Bretagne" mit Wiener Mädeldienung.



Bazar in Alexandria



Straßen in Alexandria